

Hirtenwort zur Einführung des neuen Gotteslob am 1. Adventsonntag 2013

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Advent ist jene Zeit, in der viele von uns die Sehnsucht nach Frieden, nach Geborgenheit und Stille besonders deutlich wahrnehmen. Umso mehr mögen die Worte des Evangeliums irritieren, die ausgerechnet am Beginn des Advents ein Untergangsszenario malen, das quer zu unseren Hoffnungen zu stehen scheint und vielmehr den zahlreichen Hiobsbotschaften entsprechen, die uns in den Medien regelmäßig vermittelt werden. Schließlich erreichen uns nahezu täglich zahlreiche bedrückende Nachrichten über Naturkatastrophen, über Krieg und Gewalt und wir fühlen uns ohnmächtig. Und doch gehören nicht zuletzt solche Bilder von Unheil wesentlich zum Advent, zur Zeit der Ankunft und der Erwartung des Herrn: Denn der Advent ruft uns in Erinnerung, dass Christus wiederkommen wird, wenn Gott die Welt zur Vollendung führt. Der Advent konfrontiert uns also damit, dass wir in dieser Welt nie ganz zuhause, sondern unterwegs auf Gott hin sind. Gott will in Jesus Christus immer neu bei uns ankommen und uns zum Leben in Fülle führen. Die Frohe Botschaft des heutigen Evangeliums vermittelt uns in diesem Sinn mit apokalyptischen Bildern: Was dem Leben in Fülle entgegensteht, wird vergehen müssen. Gott setzt einen neuen Anfang und er hat damit schon begonnen.

Diese Botschaft trifft uns in einem Lebensumfeld, ja auch in einem Lebensgefühl, in dem immer klarer erkennbar wird, dass wir in einer Zeit des Umbruchs leben: Gesellschaft und Bereiche auch in der Kirche ändern sich gegenwärtig in oft beunruhigender Geschwindigkeit. Werte und Vorstellungen, Organisationen und Institutionen, die lange Zeit ganz selbstverständlich waren, scheinen ihre Plausibilität zu verlieren; Vieles, das Halt und Orientierung gab, zerbricht, ohne dass schon neue Sicherheiten sichtbar würden.

Aufbrechen, Zurücklassen von Altem und immer wieder einen Neuanfang wagen im Blick auf das Reich Gottes – dazu lädt uns der Beginn des Advents, der Anfang eines neuen Kirchenjahres ein. Es ist daher ein trefflicher Zeitpunkt, wenn wir am Beginn des neuen Kirchenjahres auch in unseren Gottesdiensten eine Neuerung erfahren: Ab heute ist in ganz Österreich, in Deutschland und auch in Südtirol ein völlig neues Gotteslob das Gottesdienstbuch der Fei ergemeinden. Manche von uns werden vielleicht dem alten Buch nachtrauern, weil es ihnen zum treuen Begleiter im Feiern und Beten in verschiedensten Lebenslagen geworden ist.

Das bisherige Gotteslob, das vor fast vierzig Jahren eingeführt wurde, war das erste länderübergreifende deutschsprachige Gesang- und Gebetbuch, das nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil für die erneuerte Liturgie geschaffen worden war. Seither hat sich im Kirchengesang, in der Gebetssprache, in den Gottesdienstformen vieles gewandelt. Deshalb freuen wir, die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs, uns heute, fast auf den Tag genau 50 Jahre nach der Verabschiedung der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils am 4. Dezember 1963, den Katholikinnen und Katholiken Österreichs ein grundlegend neu erarbeitetes Gotteslob an die Hand geben zu können.

Das neue Gebet- und Gesangbuch soll die von den Konzilsvätern hervorgehobene volle, bewusste und tätige Teilnahme aller Gläubigen (vgl. Liturgiekonstitution Art. 14) an der Liturgie in großer Gemeinde und kleinen Versammlungen fördern. Es wird uns begleiten an den Sonn- und Feiertagen, bei festlichen und traurigen Anlässen unseres Lebens, in schönen und schweren Stunden. Seine Lieder und Gesänge zeigen, was und wie wir glauben. Es hilft uns, auf Christus zu schauen und stärkt die Gemeinschaft mit ihm und untereinander.

Das neue Gotteslob, das wieder in Stammteil und Österreichteil gegliedert ist, drückt die Buntheit und Vielfalt des geistlichen Lebens der Kirche Österreichs aus. In seinem Stammteil wissen wir uns durch viele Gesänge mit der Weltkirche verbunden. Der überkommene wie der neue Liederschatz ist in überwiegendem Maß den Katholikinnen und Katholiken des deutschen Sprachgebiets gemeinsam. Zahlreiche Lieder teilen wir in ökumenischer Verbundenheit mit Christen und Christinnen anderer Konfessionen und sind deshalb Ausdruck des gemeinsamen Glaubens. Der Österreichteil vereint nun alle bisherigen Diözesanteile und diözesanen Ergänzungshefte; er berücksichtigt die regionalen Besonderheiten, die für die Feier der Liturgie zwischen Neusiedlersee und Bodensee bedeutsam sind. Sie sind Ausdruck der spirituellen wie kulturellen Identität unseres Landes und der Menschen, die hier leben.

Das Gotteslob ist aber nicht nur ein Buch für den Gottesdienst. Es ist auch ein Buch für die Katechese; es bietet nämlich in zeitgemäßer Sprache eine Grundorientierung in den zentralen Fragen unseres Glaubens und der katholischen Sittenlehre. Ansprechende Texte erschließen die Feiern der Sakramente und Segensfeiern, führen ein in die Bedeutung der Kirchenräume und ihrer Ausstattung sowie in das Feiern im Rhythmus der Zeit; sie beantworten wichtige Fragen für ein Leben aus dem Glauben.

Mehr als das bisherige Gotteslob möge das neue zum Gebetbuch für einzelne und in Gemeinschaft werden. Eine kleine Bibelschule am Beginn lädt dazu ein und leitet dazu an, auf Gottes Wort zu hören, denn unser Beten und Singen ist immer schon Antwort darauf, dass Gott uns seine Zuwendung schenkt.

Mit „geistlichen Impulsen für das tägliche Leben“ will das neue Gotteslob uns helfen, Antworten auf Gottes Heilswort an uns zu geben. Als Schule des Betens enthält das neue Buch eine Vielfalt an unterschiedlichen Texten für das breite Spektrum menschlicher Lebenssituationen und Glaubenserfahrungen. Die Textauswahl berücksichtigt verschiedene Sprachstile und Gebetsarten – vertreten sind große Beter von Augustinus über Martin Luther und Edith Stein bis hin zu Menschen unserer Tage aus allen Altersstufen, vom Kind bis zum älteren Menschen.

Neben den Gebetstexten wurde auch der Abschnitt mit den Andachten völlig neu erarbeitet und angepasst für unsere Zeit. Damit können dem Anlass und den Bedürfnissen entsprechend Andachten gestaltet werden im Kreis der Familie und in der Nachbarschaft. Darunter sind etwa die Segnung des Adventskranzes aber auch eine Feier für den Heiligen Abend sowie Anregungen für ein Gebet angesichts des Todes.

So ist das neue Gebet- und Gesangbuch ein echtes Proviantpaket für den Weg des Lebens und des Glaubens.

Möge es uns helfen, Gottes Melodie vom Sieg des Lebens in uns aufzunehmen und Gott die Ehre geben – mit Herzen, Mund und Händen. Möge das neue Gotteslob dazu beitragen, dass unsere Gemeinden im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe wachsen und so Zeugnis geben für ein erfülltes Leben im und mit dem Dreieinen Gott.

Wir wünschen Ihnen, liebe Schwestern und liebe Brüder im Herrn, für die Zeit des Advents und für das nahe Weihnachtsfest, offene Sinne und offene Herzen für die Erfahrung von Gottes Dasein und seiner oft überraschenden Ankunft im Heute unserer Welt.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs am 1. Adventsonntag 2013